



Bericht zur Befragung zum Studienbeginn aus den Erhebungen im WiSe 2013 und 2014

Biowissenschaften (Bachelor of Science)

April 2015

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Geschäftsbereich Evaluation

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1	Wussten Sie schon...	2
1.1	Und in ihrem Studiengang?	2
2	Einleitung	3
2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3
3	Wahl des Studienganges	4
3.1	Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	4
3.2	Gründe für die Wahl des Studienganges	5
3.3	Beurteilung der Anfangszeit	7
4	Urteile zum Studium	8
4.1	Lehre und allgemeine Aspekte	8
4.2	Organisatorische Aspekte	10
5	Schwierigkeiten von Studierenden	12
5.1	Studienorganisation und –orientierung .	12
5.2	Studienumfang und –anforderungen . .	12
5.3	Studienalltag	13
5.4	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	14
6	Kommentare	15
A	Anhang	16
A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	16
A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	16
A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung .	17
A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss . . .	18
A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	19
A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	20

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von **58,1%** weiß die Mehrheit der befragten StudienanfängerInnen in den Bachelorstudiengängen (inkl. 1. juristische Prüfung) erst die ungefähre Berufsrichtung, in der Sie nach ihrem Studium arbeiten möchten. 23% gaben an noch keine Vorstellung über den späteren Beruf zu besitzen. Damit sind sich erst 18,9% über ihre nachuniversitäre Zukunft im klaren.

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

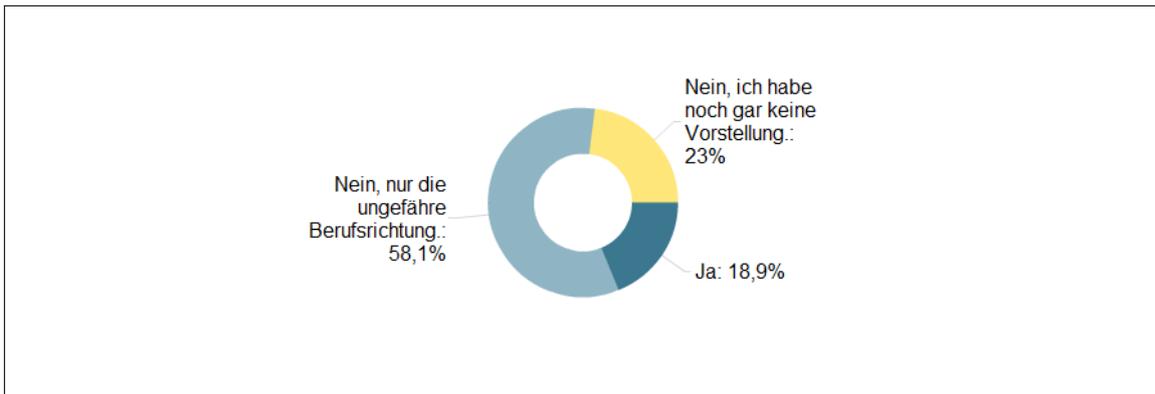


Abbildung 1 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge (exkl. Lehramt) - Uni Gesamt)

1.1 Und in ihrem Studiengang?

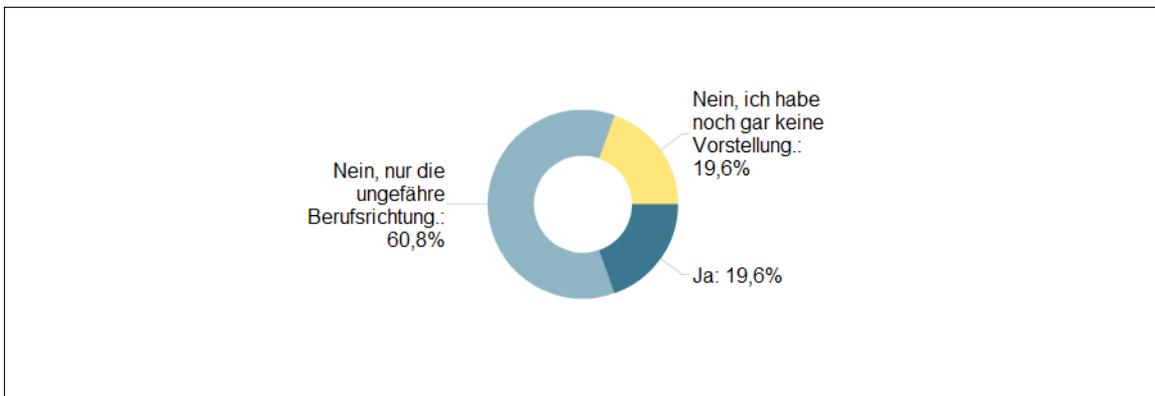


Abbildung 2 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Biowissenschaften - Bachelor of Science)

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen für den Studiengang **Biowissenschaften (Bachelor of Science)**. Er basiert auf Befragungen zum Studienbeginn im Erhebungszeitraum der Wintersemester **2013 und 2014** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt (siehe auch Anhang 6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung und verschiedenen Aspekten des Studiums aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2013/14 und 2014/15 wurden alle StudienanfängerInnen mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. In dem Wintersemester 2013/14 war für eine Einladung zur Befragung die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur *hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement* notwendig. Genauer zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 5647 (2013: 1979 und 2014: 3668) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. 1239 Fälle konnten im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden. Für den Studiengang **Biowissenschaften (Bachelor of Science)** konnten **67** Antworten ausgewertet werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

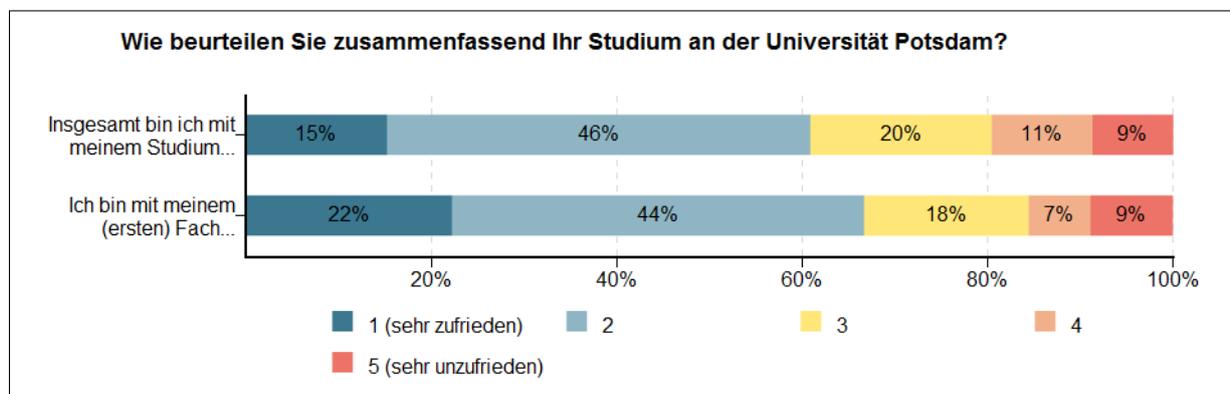


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	2.7	67	2.5	210	2.5	230	2.5	526

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

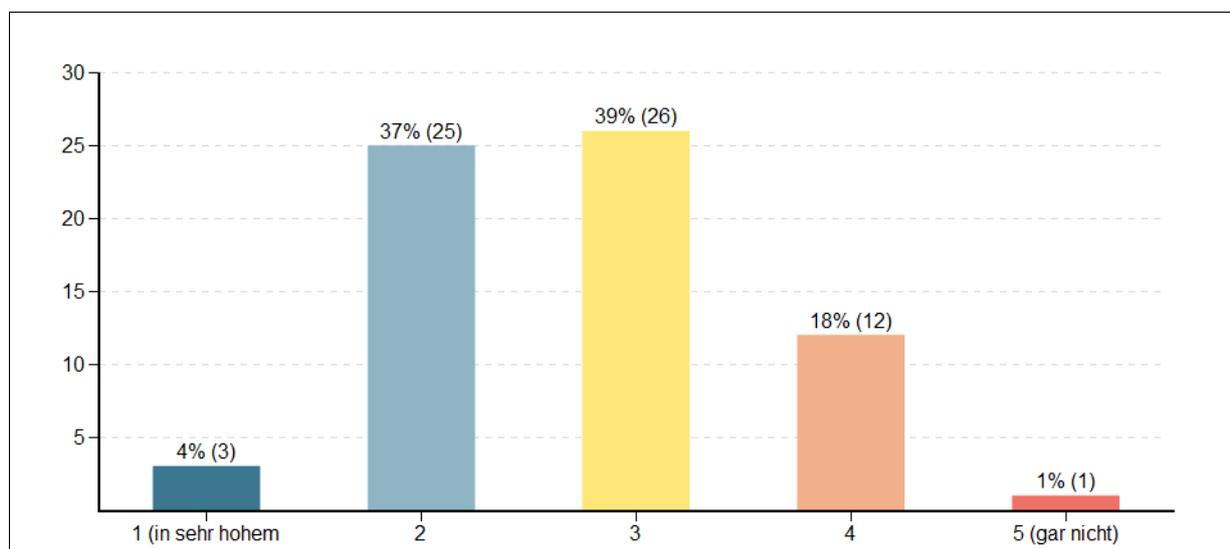


Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Interesse am Fach	1.1	64	1.2	204	1.2	221	1.3	518
wissenschaftliches Interesse	1.4	64	1.8	204	1.8	222	2.2	516
Aussicht auf ein hohes Einkommen	2.8	64	2.8	204	2.8	222	2.9	518
persönliche Begabung und Neigung	1.9	64	1.9	204	1.9	222	1.8	518
persönliche Entfaltung und Entwicklung	2.0	64	1.9	203	1.9	221	1.9	516
niedrige oder fehlende Zulassungshürden	4.3	64	4.2	202	4.2	220	4.2	515
Aussicht auf einen hohen sozialen Status	3.8	63	3.7	202	3.6	220	3.5	514
Aussicht auf eine Führungsposition	3.6	64	3.5	202	3.4	220	3.4	515
Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz	2.7	64	2.5	202	2.5	220	2.6	516
Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld	2.0	64	2.2	203	2.2	221	2.2	517
Vielfalt der Berufsmöglichkeiten	2.2	64	2.2	204	2.2	222	2.0	518
Möglichkeit, später selbstständig zu arbeiten	3.3	64	3.2	202	3.2	220	3.0	513
Verbesserung der Gesellschaft	2.9	64	2.8	203	2.7	221	2.7	517
anderen Leuten zu helfen	2.6	64	2.9	203	2.9	221	2.7	515
viele Kontakte zu Menschen	3.4	64	3.4	203	3.3	221	2.8	515

Tabelle 2 – Mittelwerte: Gründe für die Wahl des Studienganges

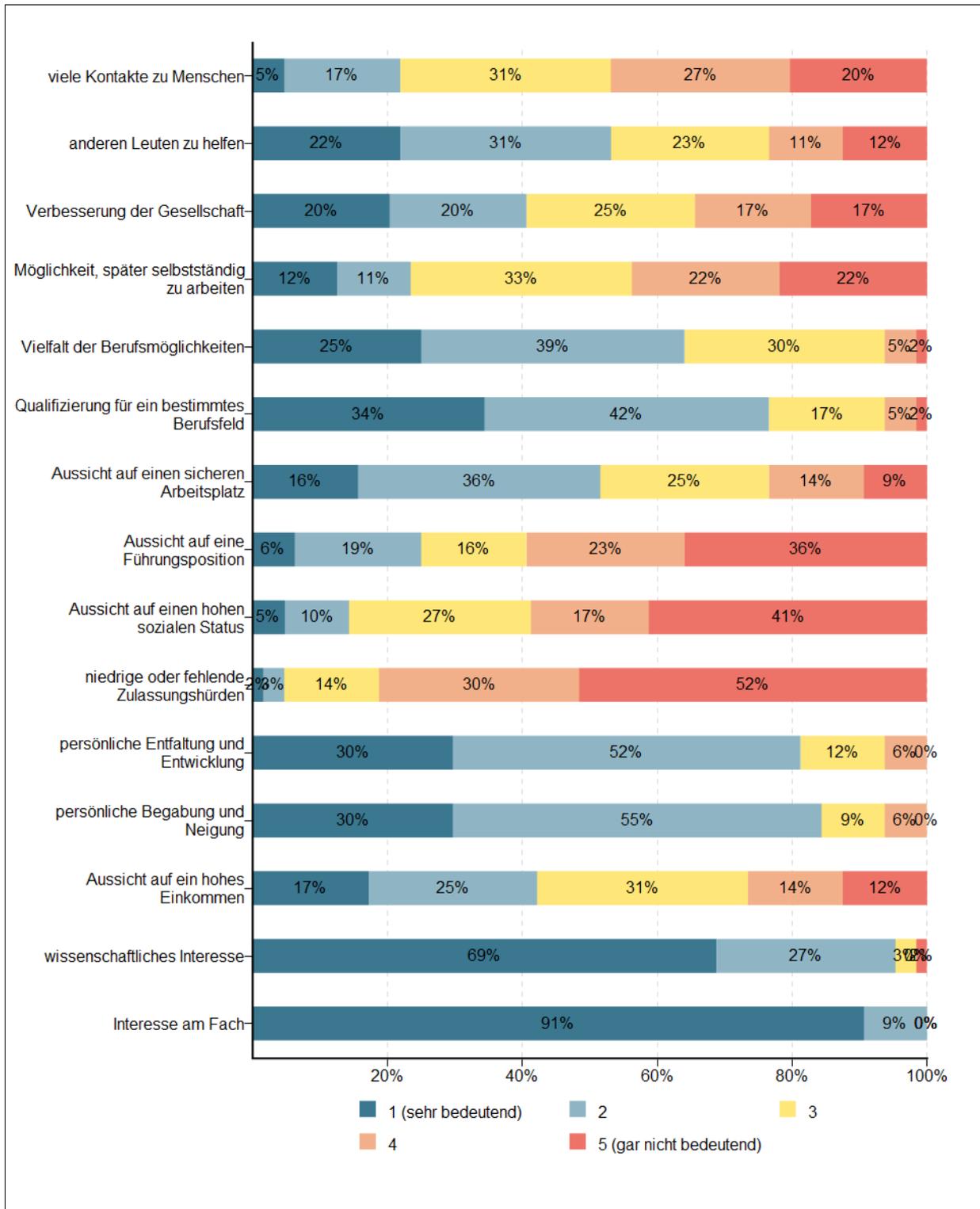


Abbildung 5 – Gründe für die Wahl des Studienganges

3.3 Beurteilung der Anfangszeit

Im Fragebogen: Inwiefern trifft Folgendes auf Sie zu?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Insgesamt hat die Betreuung und Beratung an der Universität Potsdam meinen Studieneinstieg erleichtert.	2.6	56	2.5	178	2.6	195	2.4	463
Ich habe einen guten Überblick über mein Studienfach erworben.	2.5	56	2.2	180	2.3	197	2.2	465

Tabelle 3 – Mittelwerte: Beurteilung der Anfangszeit

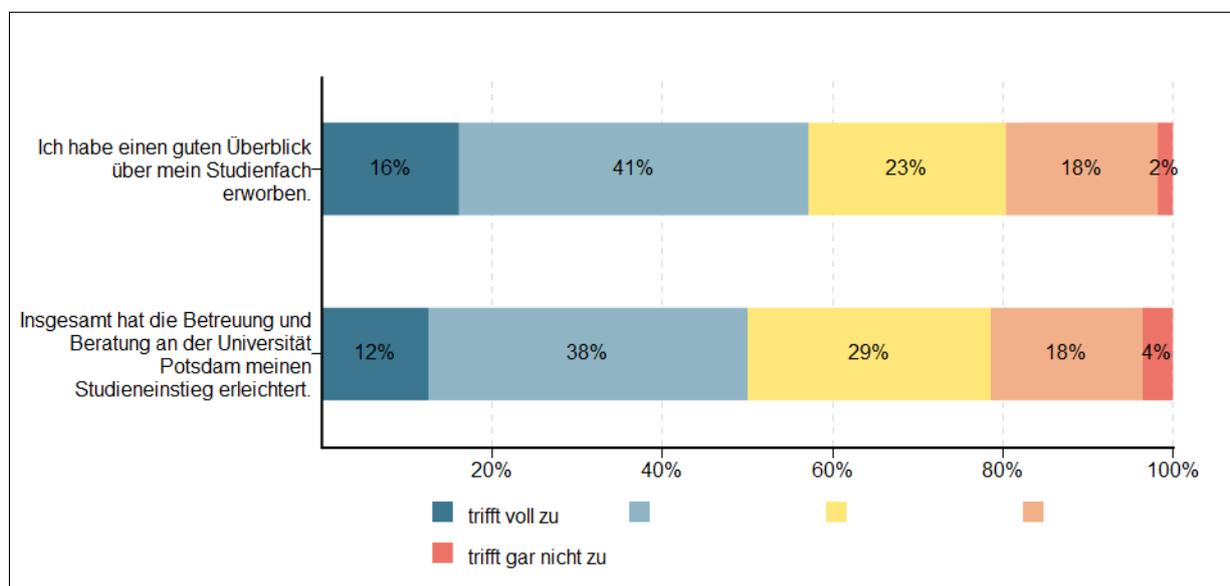


Abbildung 6 – Beurteilung der Anfangszeit

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.6	55	3.2	169	3.2	184	3.0	430
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.2	56	2.1	170	2.2	185	2.3	434
Forschungsbezug der Lehre	2.6	52	2.5	165	2.6	180	2.5	427
Praxisbezug der Lehre	2.5	54	2.3	167	2.3	182	2.6	429
Breite des Lehrangebots	2.4	56	2.2	168	2.3	183	2.3	430

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

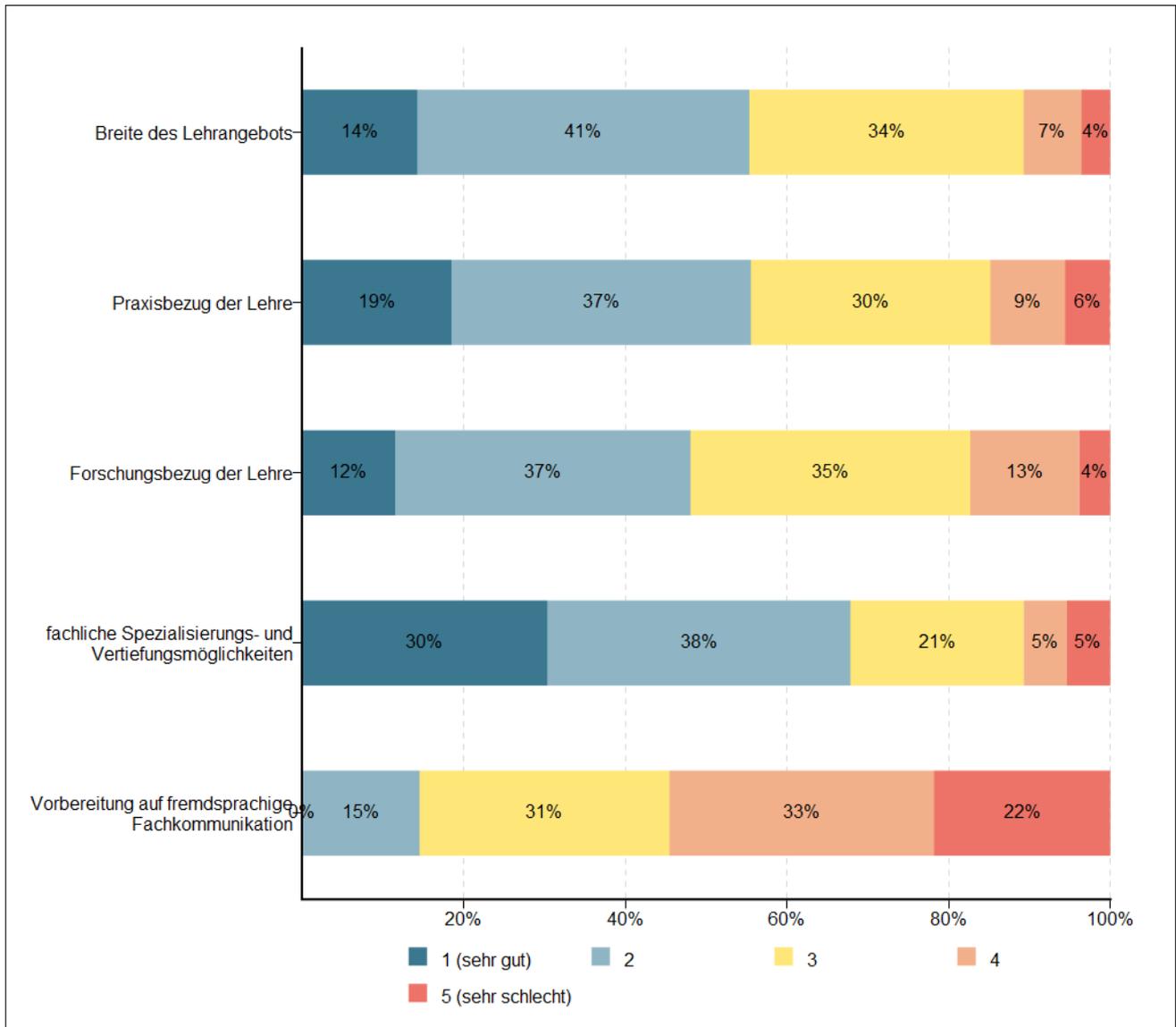


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?*

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.4	53	1.7	168	1.8	183	2.1	429
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.7	53	2.6	163	2.6	178	2.6	424
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.7	53	2.4	167	2.4	182	2.4	428
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.1	52	1.8	168	1.8	182	2.0	429
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.8	53	2.5	166	2.5	180	2.4	425
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.2	53	2.9	169	2.9	184	2.7	430
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	2.9	52	2.6	165	2.6	179	2.6	422
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.6	53	2.3	166	2.4	181	2.4	425
Organisation der Prüfungen	2.8	50	2.4	162	2.4	177	2.5	422
Transparenz der Studienanforderungen	2.7	53	2.5	168	2.5	183	2.4	426

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

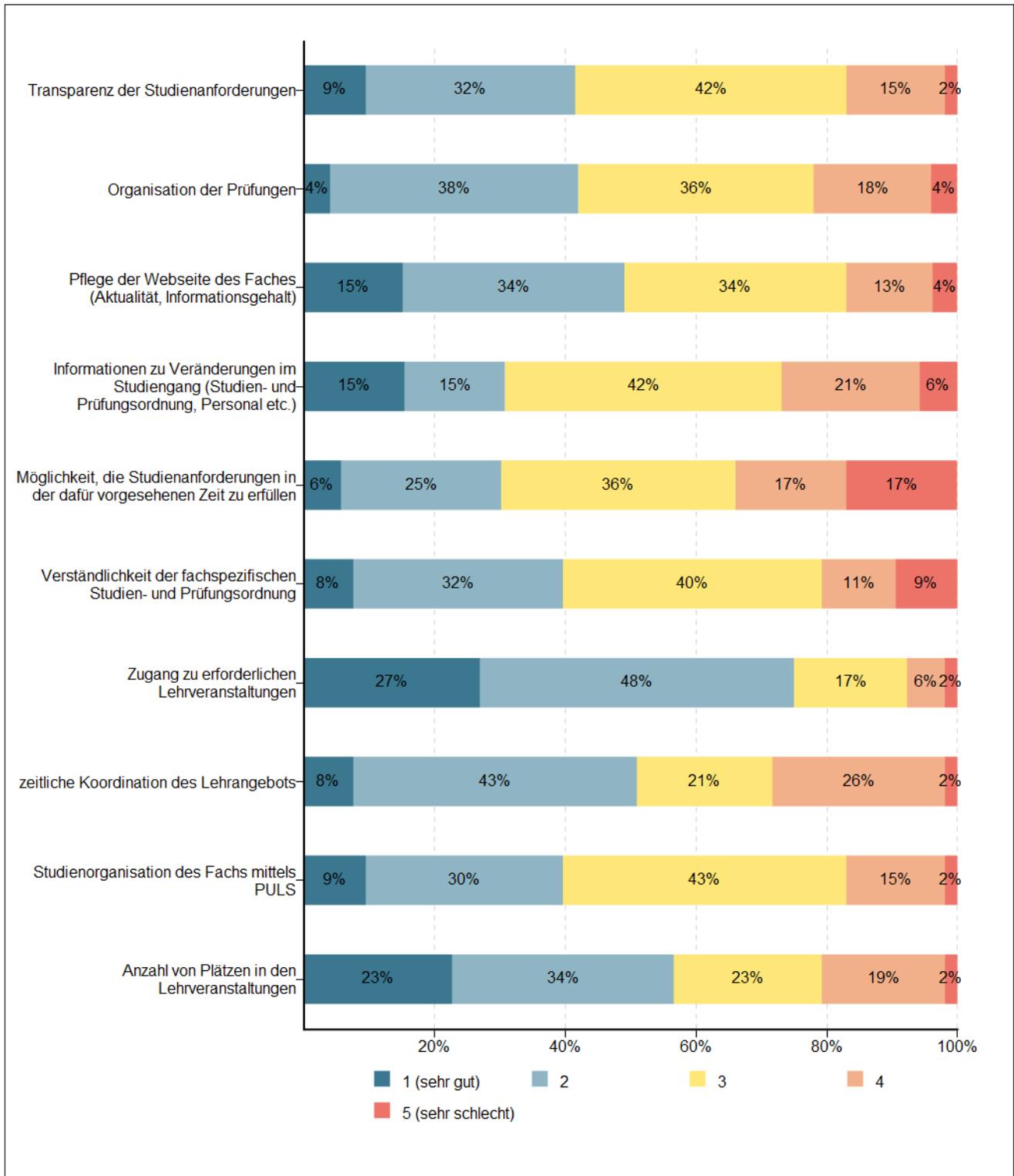


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

5 Schwierigkeiten von Studierenden

5.1 Studienorganisation und -orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

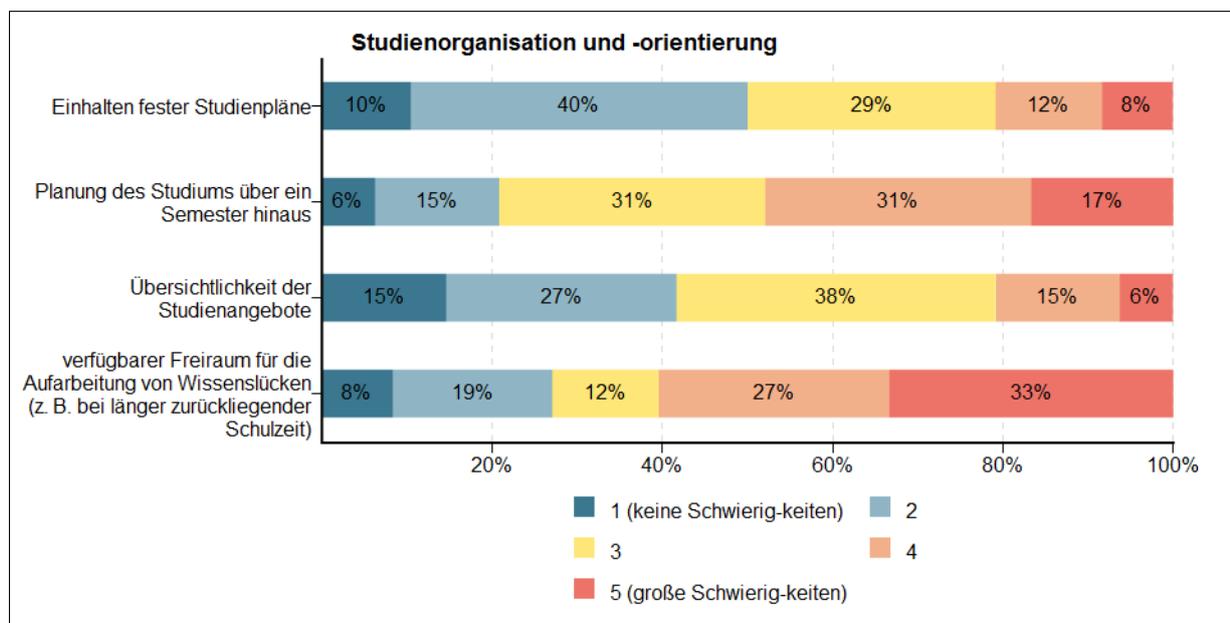


Abbildung 9 – Studienorganisation und -orientierung

5.2 Studienumfang und -anforderungen

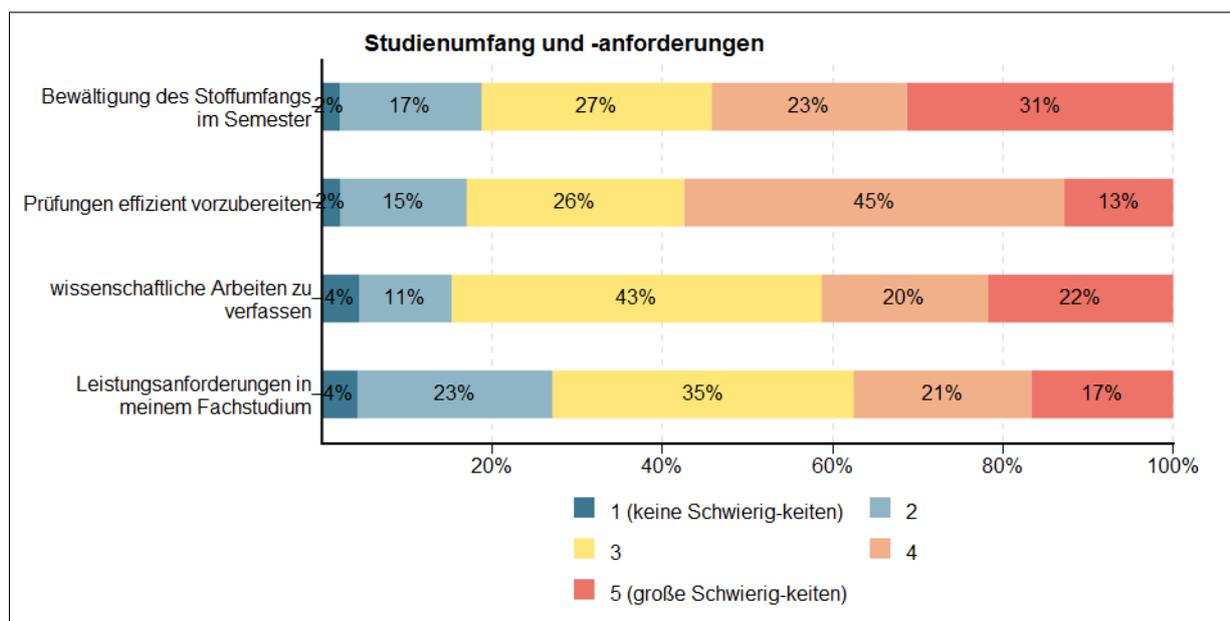


Abbildung 10 – Studienumfang und -anforderungen

5.3 Studienalltag

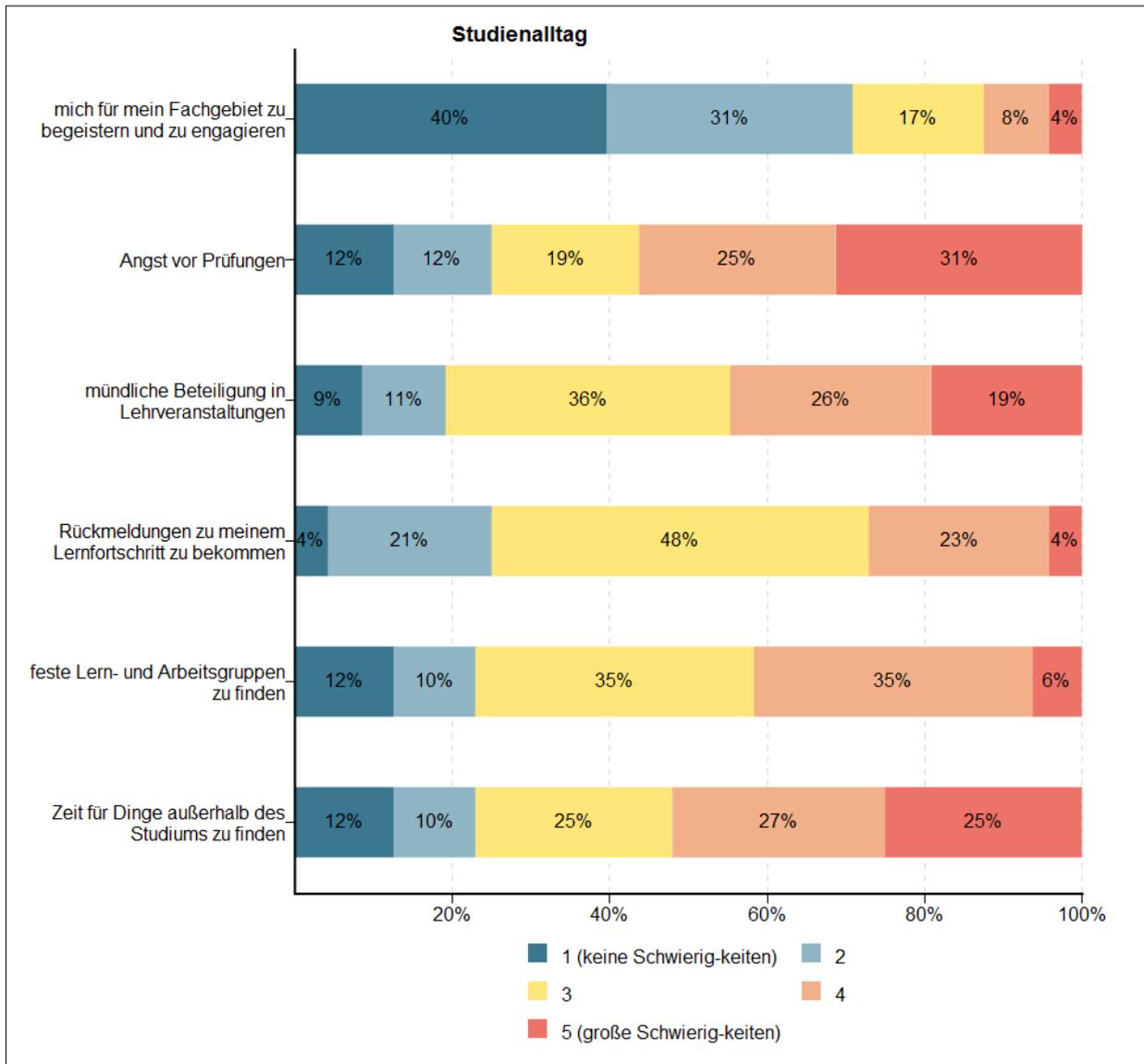


Abbildung 11 – Studienalltag

5.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten								
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	3.4	48	3.3	154	3.3	169	2.8	391
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	3.1	48	2.8	154	2.8	168	2.7	389
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	3.2	48	3.1	153	3.1	168	2.8	388
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.0	48	2.7	152	2.7	167	2.9	383
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.6	48	3.3	149	3.3	164	3.0	380
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.7	48	2.4	152	2.4	167	2.4	386
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	3.4	48	2.8	152	2.8	167	2.9	384
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.4	46	3.1	140	3.2	155	3.1	370
Prüfungen effizient vorzubereiten	3.5	47	3.1	150	3.1	165	3.0	384
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	3.4	47	2.9	148	3.0	163	2.9	381
Angst vor Prüfungen	3.5	48	3.1	152	3.1	167	3.0	386
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.6	48	3.4	152	3.4	167	3.2	386
Einhalten fester Studienpläne	2.7	48	2.6	149	2.6	164	2.5	382
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.1	48	2.0	153	2.0	168	2.1	387

Tabelle 6 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

6 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Der Studiengang Biowissenschaften beinhaltet leider viel zu viel Mathe. Das ist auch der Grund warum ich mein Studiengang eventuell abbrechen werde. Das ist ebenfalls der Grund warum ich ungerne an der Uni Potsdam bin, da an keiner anderen Uni so viel Mathe wie hier gelehrt wird. Insgesamt finde ich ebenfalls die Auswahlmöglichkeiten der Spezialisierungen nicht optimal es sollte in botanische und zoologische Spezialisierungen geben und nicht nur allgemeine. Im großen und ganzen würde ich den Biologie Studiengang hier aufgrund zu viel Mathe und Physik und fehlender zu allgemeiner Spezialisierungen auf gar keinen Fall weiter empfehlen.
- Diese Umfrage ist definitiv zu lang.
- Einige Fragen sind sehr ähnlich. Das Studium an der Uni Potsdam macht mir viel Spaß.
- Einsatz moderner Medien (Anmeldungen, Upload von Skripten etc.) sollte noch weiter verbessert werden
- Mathe ist zu schwer strukturiert. des weiteren ist es fragwürdig, dass der Studiengang bei Wissenschaften heißt, aber mehr auf die allgemeine Naturwissenschaft als auf die Biologie eingeht. Beispiel physik, Chemie und vor allem Mathematik.
- Nein
- Sie ist sehr sehr langwierig.
- Starke Kritik muss ich an der Organisation der Einführung in das Studium äußern. Diese ist ehrlich gesagt ein riesen Witz gewesen. Eine wirklich sehr grob gehaltene Veranstaltung, in einem völlig überfüllten Hörsaal (alle Sitzplätze besetzt, Treppen rechts und

links der Sitzreihen mit mindestens 2 Leuten besetzt sowie hinter den Bankreihen und im Vorbereich alle möglichen Plätze zum Stehen ausgefüllt), war die Einführung gewesen. Klar sehe ich es ein, das zu einem Studium viel Selbstorganisation gehört, doch sollte man grundsätzliche Sachen in eher kleineren Gruppen (evtl. 50–70 Leute) erklären und erläutern, sodass sich jeder ausreichende Notizen machen kann und nicht den Rücken der vor ihm stehenden Person als Schreibunterlage nutzen muss, und sich evtl. aufkommende Fragen auch formulieren und erläutern lassen (und nicht zu allgemein gehalten werden müssen, um dann genauso allgemein beantwortet zu werden). Die Selbstorganisation der Lehrinhalte, also das Lernen an sich, verschlingt genügend Zeit allein schon aufgrund der Masse des Lernstoffes. So was in Ruhe und in kleinen Gruppen zu behandeln, hätte sicherlich den Vorteil, das sinnlose doppelt und dreifach Antworten auf die immer selben, selbst einfachsten, Fragen deutlich zu dezimieren und das Auge auf das wirklich Wichtige zu lenken, nämlich das Lernen an sich. Auch könnten sich in diesem Rahmen Dinge wie, wer ist Ansprechpartner für was und wo muss ich hin, wenn ich dieses oder jenes Problem habe, besser und konkreter behandeln lassen und Sinnloses doppelt nennen damit minimieren lassen. Womit wir beim Thema Ansprechpartner sind. Wie kann es sein das gerade am Anfang eines Wintersemesters niemand einem Erstsemester wirklich konkrete Antworten geben kann? Gerade dann, wenn ich schon eine solch minimale Einführung mache. Das man von der allgemeinen Studienberatung an die Fachberatung verwiesen wird ist ja sehr ver-

ständig, denn diese sollen sich ja wirklich mehr ums Allgemeine kümmern. Doch von 3 erhaltenen Telefonnummern kamen folgende 3 Antworten: erste Person war krank; zweite Person war bereits wieder in einer praktischen Veranstaltung; dritte Person war komplett neu, kam aus einem anderen Bereich und konnte mir, zum damaligen Zeitpunkt, keinerlei konkrete Antwort geben, wofür ich ihm gegenüber vollstes Verständnis habe, da er mir auch nichts Falsches sagen wollte. Solch etwas könnte man vermeiden. Diese kleineren Veranstaltungen sollten Pflicht sein und explizit ausgewiesen werden. Anmerken möchte ich auch das man, wenn man zentrale Plattformen nutzt, diese dann auch alle Nutzen sollten. Oder aber wenigstens Verknüpfungen/Links von der zentralen Plattform zu den anderen Quellen. Diese Links sollten auch regelmäßig auf Funktionalität überprüft werden. Als Beispiel sei hier das Mathe-moodle genannt, wo der Link nicht funktioniert. Ganz großes Lob habe ich für die Lehrpersonen und Beauftragten welche alle, bis auf eine einzige Ausnahme, sehr engagiert und mit großer Begeisterung bei der Sache waren, auch wenn die Studenten es ihnen nicht immer einfach machten. Die eine Ausnahme will ich dabei nicht weiter gewichten, das mache ich in der dementsprechenden Kursbewertung. Sehr gut war auch das sie immer versuchten den Unterricht anschaulich zu gestalten, trotz des großen theoretischen Wissens, welches sie vermitteln müssen. Einzige Anmerkung von mir zu den Lehrveranstaltungen: Bitte auch mal härter Durchgreifen, wenn es zu Laut wird. Dann lernen es die Studenten hoffentlich schneller das Sie in Vorlesungen ruhig zu sein haben.

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten StudienanfängerInnen (Universitätsebene).

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der befragten StudienanfängerInnen liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 21 Jahren. 93,7% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 43,1% mit PartnerIn und 50,6% ohne PartnerIn. 11,2% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (95,7%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 94,6% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 30,4% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 41,5% in Berlin und 3,1% im Ausland erworben.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Studienjahrgänge 2013 und 2014 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	53%	45%	-8%
	Zwei-Fach-Bachelor	18%	20%	2%
	Bachelor-Lehramt	25%	30%	5%
	1. Juristische Prüfung	5%	5%	0%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	5%	5%	0%
	Philosophische Fakultät	30%	34%	4%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	18%	19%	1%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	15%	15%	0%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	33%	27%	-5%
Gesamt	100%	100%		
Geschlecht	männlich	39%	31%	-8%
	weiblich	61%	69%	8%
	Gesamt	100%	100%	
Ort der HZB	Deutschland	97%	97%	0%
	Ausland	3%	3%	0%
	Gesamt	100%	100%	

¹ Anteil aller Studierender der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren.
Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 20.04.2015

² Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 8% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst-) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der TeilnehmerInnen an der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Universität Potsdam ist (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss).

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2013 und 2014 haben 19% aller StudienanfängerInnen der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 35%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf Basis der Grundgesamtheit ¹					
(1.) Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse (Gesamt)
Anglistik/Amerikanistik		29% (27)			29% (27)
Betriebswirtschaftslehre	14% (37)	31% (17)			17% (54)
Biologie			20% (17)		20% (17)
Biowissenschaften	25% (67)				25% (67)
Chemie	10% (8)				17% (21)
Computerlinguistik	8% (11)				8% (11)
Deutsch			27% (82)		27% (82)
Englisch			20% (40)		20% (40)
Ernährungswissenschaft	24% (22)				24% (22)
Erziehungswissenschaft		31% (27)			31% (27)
Europäische Medienwissenschaft	16% (18)				16% (18)
Französisch			30% (14)		30% (14)
Französische Philologie		25% (9)			25% (9)
Geographie			29% (6)		29% (6)
Geoökologie	14% (26)				14% (26)
Geowissenschaften	15% (25)				15% (25)
Germanistik		24% (28)			24% (28)
Geschichte		32% (25)	27% (29)		29% (54)
Informatik			25% (3)		25% (3)
Informatik/Computational Science	13% (15)				13% (15)
Inklusion (Deutsch, Mathematik)			24% (33)		24% (33)
Interdisziplinäre Russlandstudien	27% (20)				27% (20)
IT-Systems Engineering	22% (37)				22% (37)
Italienische Philologie					0% (0)
Jüdische Studien		16% (5)			16% (5)
Jüdische Theologie	3% (3)				3% (3)
Kulturwissenschaft		23% (32)			23% (32)
Latein			12% (2)		12% (2)
Latinistik					0% (0)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			24% (8)		24% (8)
Linguistik	21% (18)	25% (3)			22% (21)
Mathematik	5% (5)		28% (52)		19% (57)
Musik			21% (8)		21% (8)
Patholinguistik	29% (23)				29% (23)
Philosophie		23% (9)			23% (9)
Physik	4% (13)		29% (10)		7% (23)
Politik und Verwaltung		24% (13)			24% (13)
Politik und Wirtschaft	20% (21)				20% (21)
Politik, Verwaltung und Organisation	24% (48)				24% (48)
Politische Bildung			14% (4)		14% (4)
Polnisch			33% (2)		33% (2)
Polonistik		11% (3)			11% (3)
Psychologie	31% (89)				31% (89)
Rechtswissenschaft	1% (1)			21% (61)	22% (62)
Religionswissenschaft		8% (6)			8% (6)
Russisch			17% (4)		17% (4)
Russistik		16% (5)			16% (5)
Soziologie		35% (30)			35% (30)
Spanisch			26% (12)		26% (12)
Spanische Philologie		9% (3)			9% (3)
Sport			23% (23)		23% (23)
Sportmanagement	14% (15)				14% (15)
Sporttherapie und Prävention	24% (17)				24% (17)
Volkswirtschaftslehre		15% (11)			15% (11)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			10% (4)		10% (4)
Wirtschaftsinformatik	13% (20)				13% (20)
Gesamt	17% (559)	23% (235)	24% (266)	21% (61)	20% (1239)

¹ Anteil aller Studierender der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 20.04.2015

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes; Stand 27.10.2014.

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. (Stand WiSe 2014/15) Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.	
AgrFoErn <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	Spo <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention
Ingwiss <u>Ingenieurwissenschaften</u> Arbeitslehre/Technik	SpK <u>Sprach- und Kulturwissenschaften</u> Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften Europäische Medienwissenschaft Englisch Erziehungswissenschaft Französische Philologie Französisch Germanistik Geschichte Italienisch Italienische Philologie Inklusion (Mathematik/Deutsch) Interdisziplinäre Russlandstudien Jüdische Studien Jüdische Theologie Latein Latinistik Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polonistik Polnisch Psychologie Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Kulturwissenschaft Spanische Philologie
Kunst <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Musik Kunst	
MathNat <u>Mathematik-, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geoökologie Geographie Geowissenschaften Humangeographie Informatik Informatik/ Computational Science International Field Geosciences IT-Systems Engineering Mathematik Physik Wirtschaftsinformatik	
ReWiSo <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Arbeitslehre Betriebswirtschaftslehre Politische Bildung Politik und Verwaltung Politik, Verwaltung und Organisation Politik und Wirtschaft Politikwissenschaft Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik Zivilrecht	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor oder 1. Juristische Prüfung gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, dem das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>